

# PROGRAMM

## READY, AIM, IMPROVISE

Als bewährtes Angebot der HfK Bremen für „klassische“ Musiker/innen bietet dieser Improvisationskurs neue Herangehensweisen an die eigene musikalische Auseinandersetzung. Ready, Aim, Improvise beschäftigt sich stilunabhängig mit den Prozessen auditiven Lernens und Improvisation. Anhand von Gruppenübungen werden Lernfelder erkennbar und modellhaftes Erleben und Entwickeln von Improvisation möglich. Auch geht es um anwendungsorientierte Möglichkeiten in den Bereichen Aufmerksamkeitsbildung, bewusste musikalische Gestaltung, instrumentaltechnische Entwicklung, kompositorische Parameter in der Improvisation sowie Kommunikation. Wir lernen die „mistake free zone“ kennen und gestalten spielerisch ein gemeinsames Stück Musik.

Voraussetzungen: Interesse für Improvisation und auditive Kommunikation

Bitte Instrumente mitbringen.

Prof. Martin Classen studierte bei Ferdinand Povel in Hiversum (Amsterdam) Saxophon und Flöte sowie Arrangement und Komposition bei Kenny Napper und Jerry van Rooyen. Nach Stationen als Leiter der Saxophonklasse (Jazz) an der HMTM Hannover sowie des Jazzlabors der Universität Duisburg, ist er seit Oktober 2000 Professor an der HfK Bremen und Leiter der dortigen Jazzabteilung. Neben seinem künstlerischen Schaffen, konzipierte er 2002 die erste zertifizierte Jazzfortbildung für Schulmusiker/innen in Deutschland an der Universität Duisburg-Essen.

## DIDAKTISCHE BESONDERHEITEN IN DER ARBEIT MIT GEMISCHTEN IMPROVISATIONSGRUPPEN OHNE IMPROVISATORISCHE VORKENNTNISSE

In diesem Workshop werden die Befindlichkeiten einer improvisierenden Gruppe mit gemischem Instrumentarium am praktischen Beispiel demonstriert. Hierbei wird von Personen ohne improvisatorische Vorerfahrung ausgegangen. Es wird thematisiert, wie die anleitende Person bestehende Hemmungen und Ängste bei den Spieler/innen abbauen und einen sinnvollen Einstieg in die Gruppenimprovisation ermöglichen kann.

Anja Damianov studierte an der HfM Dresden die Fächer Klavierpädagogik (Prof. Gunther Anger) und Improvisation (Prof. Ute Pruggmayer-Philipp) und beendete ihr Studium 2001 mit dem Konzertexamen. Seit 2003 ist sie als Dozentin für Klavier und Improvisation an der HfM Detmold tätig und arbeitet mit Studierenden aller Studiengänge sowie u. a. im Rahmen des Detmolder Jungstudierenden-Instituts (DJI) und der Detmolder Sommerakademie mit gemischten Improvisationsgruppen.

## VOKALIMPROVISATION – SUPER LIBRUM CANTARE

In der Renaissance verstand man unter Kontrapunkt nicht nur schriftlich festgehaltene Musik (*res facta*, „die gemachte Sache“), sondern auch improvisatorische Mehrstimmigkeit zu gegebenen Melodien (*super librum cantare*, „Singen über dem Buch“). Eine große Vielfalt von Stimmführungsmodellen und Diminutionstechniken kann beim *super librum cantare* entdeckt und ausprobiert werden. Das bringt uns nicht nur die Vokalpolyphonie

des 15. und 16. Jahrhunderts näher. Die improvisatorisch entwickelten Modelle wirken noch Jahrhunderte später in Kompositionen nach, deren Struktur man so besser verstehen kann. Auch ist Vokalimprovisation eine perfekte Gehörbildungsmethode. Nicht zuletzt macht sie Spaß und fordert das Gehirn. Darüber hinaus können Methoden, wie z. B. eine zweite Stimme zu einer Melodie zu erfinden oder Melodien abzuwandeln, auch auf dem Hauptinstrument oder im Instrumentalunterricht angewendet werden.

Prof. Dr. Laura Krämer studierte Musiktheorie, Italienisch und Musikwissenschaften in Berlin und promovierte 2012 in Heidelberg zur Musik Béla Bartóks. Nach Lehrtätigkeiten in Berlin, Dresden, Halle und Leipzig unterrichtet sie seit 2015 an der HMTM Hannover Musiktheorie mit dem Schwerpunkt Methodik. Im Rahmen des Fortbildungs- und Forschungsprojekts Improvisation – Solmisation – Partimento arbeitet sie an der Nutzung historischer Lehrmethoden für einen praktisch-improvisorisch ausgelegten Musiktheorieunterricht.

## STRUCTURING IMPROVISATION

What is improvisation? Is it an urge, fun or inner necessity? A playing ground for musical imagination and collaboration? A technique or approach? A skill? A language? A form of communication? Is improvising a happy activity? What is improvisation compared to composition? What is improvising compared to interpreting? Will an improvisational attitude help to adjust to unexpected circumstances in interpreting a composition? Or will an improvisational attitude “invite” the interpreter to take more risks? Can improvisation be learned? Or taught?

Let's have a look at the qualities of an improviser. The improviser should be intuitive, autonomous and able to shape content in real time. The improviser should have an aesthetic identity, a specific artistic profile and authentic preferences. The improviser needs to do multitasking in real-time and at a high speed: reflect, decide, take risks, find problems, solve problems, act, react and generate, remember, apply, structure, forget and remember, concentrate and imagine, initiate, follow, support, attack!

Peter van Bergen is an improviser, composer, interpreter, initiator and organiser. He studied saxophone at the RC in The Hague with Leo van Oostrom and extended techniques with Evan Parker. He works with contemporary composed and improvised music, with or without electronics, and often interdisciplinary. Several composers, like Louis Andriessen and Guus Janssen, have written compositions for him and his ensembles from the LOOS Foundation. He is currently doing artistic research at the University of Brussels/Royal Conservatory Brussels (PhD-topic: Improvisation, interactivity and instability: artistic transformations).

## ACTPOP: LOOK FOR THE SWEET SPOT

Dieser Improvisationsworkshop konzentriert sich auf den Dialog zweier Menschen, wobei der Fokus nicht allein auf der gesprochenen Sprache liegt, sondern darüber hinaus auf allem, was zwischen zwei Menschen auch ohne Worte gesprochen wird. Die Körperspannung, der Grundgestus, die Mimik, die Gestik und der emotionale Ausdruck spielen

hier ebenso mit hinein wie der gesprochene Text und der Subtext. Es werden kurze Improvisationstechniken vorgestellt und erprobt, die mit Hilfe von Regeln eine spannende improvisierte Begegnung ermöglichen. Dabei werden sowohl Elemente des Schauspiels als auch der Musik angewandt, die Nora Somaini in ihrem Forschungsprojekt ACTPOP entwickelt hat.

Prof. Nora Somaini arbeitet als freie Regisseurin und seit 2007 als Professorin an der HMTM Hannover. Sie studierte Schauspiel in Hannover und setzte, nach einer dreijährigen Tätigkeit als Schauspielerin, ihre Studien im Bereich Regie an der Universität Hamburg fort. Nora Somaini inszenierte an verschiedenen Theatern Deutschlands und gründete das Theaterlabor ROTOLUX. Ihr besonderes Interesse gilt den interdisziplinären Schnittstellen zwischen Schauspielerei und Tanz, Video sowie Musik. Im Rahmen einer vom Netzwerk Musikhochschulen geförderten Kooperation zwischen der Hochschule Hannover und der Popakademie Mannheim fand 2016 ihr Forschungsprojekt ACTPOP statt.

## SPACE/TIME-LABORATORY – IMPROVISATORISCHE VERFAHRENSWEISEN

### IM ZEITGENÖSSISCHEN TANZ

Organisieren von Bewegung in Zeit und Raum, spielerisches Interagieren, Umgang mit Schwerkraft, Imagination und Bewegungsfunktionen sowie spontanes Generieren von Bewegungsmaterial sind zentrale Aspekte von Improvisation im zeitgenössischen Tanz. Der Workshop gibt einen praktischen Einblick in Grundprinzipien improvisatorischer Verfahrensweisen in dieser Disziplin. Mittels verschiedener Übungen, Aufgaben und Scores wird die kinästhetische Wahrnehmungsfähigkeit sensibilisiert, eigenes Bewegungsmaterial generiert und die improvisatorische Verfahrensweise in der Gruppe spielerisch erprobt.

Nina Patricia Hänel lehrt am Zentrum für Zeitgenössischen Tanz (ZZT) der HfMT Köln in den Feldern Zeitgenössische Tanztechnik, Tanzvermittlung, Improvisationstechnik und Somatische Praktiken/Feldenkrais-Methode®. Sie studierte Bühnentanz an der Palucca Hochschule für Tanz Dresden sowie Zeitgenössische Tanzpädagogik an der HfMDK Frankfurt/Main und arbeitete mit namhaften internationalen Choreograph/innen zusammen. Darüber hinaus ist sie zertifizierte Feldenkrais-Practitionerin®.

## IMPROVISATION UND RES FACTA: AUSZIERUNGEN IN DEN KLAVIERSONATEN MOZARTS UND HAYDNS BIS ZUM FRÜHEN BEETHOVEN

Spätestens seit dem Wiederauffinden des Autographs von Mozarts Fantasie und Sonate in c-Moll (KV 475/457) steht fest, dass Mozart mit improvisatorischen Auszierungen von Themenwiederholungen namentlich in langsamem Sätzen (und Rondos) rechnet, auch wenn diese im Haupttext seiner Originalmanuskripte nicht aufgezeichnet sind.

Auch in Haydns Klaviersonaten gibt es Stellen, die das Einfügen kleiner Kadenz und „Eingänge“ verlangen. Dennoch zeichnet Haydn seine Auszierungen in weit höherem Maße auf, als dies bei Mozart der Fall ist. Er beeinflusst damit den jungen Beethoven, der diese improvisatorischen Elemente als integralen Bestandteil seiner Kompositionen bereits in seinen frühen in Wien erschienenen Klaviersonaten fixiert.

Dr. Jochen Reutter studierte Schulmusik, Musikwissenschaft, Klassische Philologie und Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim und an den dortigen Universitäten. Nach seinem Staatsexamen und der Promotion zum Dr. phil. war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt Geschichte der Mannheimer Hofkapelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften tätig. Seit 1996 ist er Redakteur der Wiener Urtext Edition und publizierte u. a. zur Mannheimer Hofkapelle, zu W.A. Mozart, zur Editions- und Aufführungspraxis sowie historisch-kritische Noteneditionen von Telemann bis Bartók.

## IMPROVISATION VON SOLOKADENZEN

Verlangte die Harmoniefolge der Solokadenz schon lange nach Verzierungen, so definierten Solisten innerhalb der Konzerte im Barock und in der Wiener Klassik in einem solistischen Teil vor dem letzten *Tutti* im Kopfsatz teils improvisatorisch ihre Virtuosität. Aus der virtuosen Umspielung einer archaischen Harmoniefolge entwickelte sich bald ein Spiel mit dem thematischen Material des Konzertsatzes, welches jede denkbare harmonische Umdeutung implizierte, die die Handschrift des Komponisten durch eine zweite musikalische Perspektive bereicherte.

Im Kurs sollen vorbereitete musikalische Ansätze improvisatorisch ausgearbeitet werden, dabei spielt es keine Rolle, ob improvisatorische Vorkenntnisse vorhanden sind – allein der Wille zur kreativen Äußerung über die Wiedergabe eines definierten Notentextes hinaus genügt. Der Kurs ist für alle Instrumente offen. Die Literaturwünsche bezüglich des konzertanten Repertoires werden berücksichtigt und sollten vor dem Kurs mitgeteilt werden.

Prof. Dr. Jörg Abbing studierte Orgel, Klavier und Komposition bei Günter Eumann und Alexander Meyer von Bremen sowie evangelische Kirchenmusik, Musikwissenschaft, Germanistik und Kunstgeschichte an der RSH Düsseldorf und der Universität Saarbrücken. Er setzte seine Studien in Paris bei André Isoir (Literatur) und Naji Hakim (Improvisation) fort und promovierte 2007 zum Dr. phil. mit einer Dissertation über die Orgelwerke Maurice Duruflés. Seit 2011 hat er eine Professur für Schulpraktisches Klavierspiel und Klavierimprovisation an der HfM Saar inne.

## IMPROVISATION ALS METHODE – EIN ERKUNDUNGSWORKSHOP

Ziel dieses Workshops ist es, den eigenen Methodenkoffer im Hinblick auf Einsatzmöglichkeiten von Improvisation im Instrumental- und Vokalunterricht zu erweitern. Hierbei steht die Praxis im Vordergrund. Zum einen werden Möglichkeiten, Improvisation als Methode im instrumentalen und vokalen Einzelunterricht mit einzubeziehen, gemeinsam erörtert. Zum anderen wird die These, inwieweit freies, selbstbestimmtes Spielen ein optimaler Lernmodus ist, auf ihre Anwendbarkeit im Kontext Musikhochschule hin untersucht.

Steven Bolarinwa studierte Jazzvioline (Köln), Komposition für Film und Fernsehen (München) sowie Transkulturelle Musikpädagogik (Hildesheim) und bildete sich zudem innerhalb von Zertifikatslehrgängen in Elementarer Musikpädagogik, Hochschuldidaktik und im Bereich Storytelling weiter. Er war Lehrbeauftragter für Musiktheorie (HfMT Köln) und für Community Music (Hochschule Düsseldorf). Eines seiner steten Querschnittsthemen ist die Improvisation in all ihren Facetten. Er promoviert in Angewandter Musikethnologie zum Thema Community Music.

# WER WIR SIND

Das Netzwerk Musikhochschulen für Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung ist ein Zusammenschluss von elf Musikhochschulen in allen Teilen Deutschlands. Im engen Austausch mit den Verbundpartnern unterstützt das Netzwerk die teilnehmenden Hochschulen beim Auf- und Ausbau ihres Qualitätsmanagements. Dazu gehört insbesondere die Entwicklung und Anwendung musikhochschulspezifischer Verfahren und Instrumente zur Bewertung und Verbesserung von Studium und Lehre. Eine weitere zentrale Aufgabe des Netzwerkes liegt darin, ein umfassendes, wiederum musikhochschulspezifisches Weiterbildungsangebot sowohl für Lehrende als auch Verwaltungskräfte bereitzustellen.

ANMELDUNG (ANMELDE SCHLUSS 18. AUGUST 2017)

[HTTPS://LEHREPORTAL.NETZWERK-MUSIKHOCHSCHULEN.DE/DE/NODE/168](https://lehreportal.netzwerk-musikhochschulen.de/de/node/168)

Die Teilnahme an der Summer School ist sowohl für Mitglieder der Verbundhochschulen als auch für Mitglieder einer Hochschule außerhalb des Netzwerkverbundes möglich und kostenlos. Reise- und Übernachtungskosten werden nach Maßgabe der vor Ort geltenden Regeln von Ihrer Hochschule übernommen.

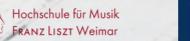
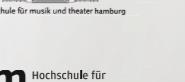
Erwünscht ist eine Teilnahme an der gesamten Veranstaltung, die Belegung einzelner Workshops ist leider nicht möglich. Bitte denken Sie daran, einen Dienstreiseantrag an Ihrer Hochschule einzureichen.

## ANSPRECHPARTNERIN

Maria Saulich  
Koordinatorin Kompetenzfeld Lehr- und Personalentwicklung  
Hornische Straße 44  
32756 Detmold  
Tel.: 05231 975 854  
saulich@hfm-detmold.de

Gefördert vom

Bundesministerium für Bildung und Forschung



## DIENSTAG 19. SEPTEMBER 2017

15.30-16.00	Come together
16.00-16.30	Begrüßung und Kick-Off
16.30-17.30	Eigene Improvisationszugänge und -erfahrung – Diskussion in Gruppen zu einer im Vorfeld vorbereiteten Aufgabe
17.30-17.45	Pause
17.45-19.00	„Improvisation und Gedöns“ – Erfahrungsaustausch zu Bedeutung und Stellenwert von Improvisation im Kontext Musikhochschule Anja Damianov, Maria Saulich (HfM Detmold)
19.30	Abendessen

## MITTWOCH 20. SEPTEMBER 2017

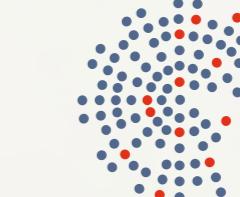
9.00-10.45	Improvisation in der Praxis – Workshopwahlprogramm
I)	Ready, Aim, Improvise Prof. Martin Classen (HfK Bremen)
II)	Didaktische Besonderheiten in der Arbeit mit gemischten Improvisationsgruppen ohne improvisatorische Vorkenntnisse Anja Damianov (HfM Detmold)
III)	Vokalimprovisation – super librum cantare Prof. Dr. Laura Krämer (HMTM Hannover)
IV)	Structuring improvisation Peter van Bergen (KC Brussel)
V)	act pop: look for the sweet spot, Teil II Prof. Nora Somaini (HMTM Hannover)
10.45 -11.15	Pause
11.15-13.00	Improvisation interdisziplinär act pop: look for the sweet spot, Teil I Prof. Nora Somaini (HMTM Hannover)
13.00-15.00	Mittagessen
15.00-16.00	Vortrag und Diskussion Improvisation und Res facta: Auszierungen in den Klaviersonaten Mozarts und Haydns bis zum frühen Beethoven Dr. Jochen Reutter (Wien)
16.00-16.15	Pause
16.15-19.00	Improvisation von Solokadenzen Prof. Dr. Jörg Abbing (HfM Saar)
19.30	Abendessen

## DONNERSTAG 21. SEPTEMBER 2017

9.00-10.45	Improvisation interdisziplinär Space/Time-Laboratory – Improvisatorische Verfahrensweisen im Zeitgenössischen Tanz Nina Patricia Hänel (HfMT Köln)
10.45-11.15	Pause
11.15-13.00	Improvisation in der Praxis – Workshopwahlprogramm
I)	Ready, Aim, Improvise Prof. Martin Classen (HfK Bremen)
II)	Didaktische Besonderheiten in der Arbeit mit gemischten Improvisationsgruppen ohne improvisatorische Vorkenntnisse Anja Damianov (HfM Detmold)
III)	Vokalimprovisation – super librum cantare Prof. Dr. Laura Krämer (HMTM Hannover)
IV)	Structuring improvisation Peter van Bergen (KC Brussel)
V)	act pop: look for the sweet spot, Teil II Prof. Nora Somaini (HMTM Hannover)
13.00-15.00	Mittagessen
15.00-17.00	Improvisation als Methode – Ein Erkundungsworkshop Steven Bolarinwa (Düsseldorf)
17.00-17.30	Pause
17.30-18.30	Input und Abschlussdiskussion Kriterien zur Beurteilung von Improvisation Anja Damianov (HfM Detmold)
19.30	Abschlussabend

## FREITAG 22. SEPTEMBER 2017

10.00-11.00	Führung durch das Erich-Thienhaus-Institut der HfM Detmold (optional) Prof. Dr. Malte Kob (HfM Detmold)
11.00	Abreise



Netzwerk

Musikhochschulen

Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung



SUMMER  
SCHOOL  
2017

# IMPROVISATION

## Lernen und Lehren

Als Ausdrucksform von künstlerischer Expertise, Kreativität sowie künstlerischer Identität steht das Thema Improvisation im Mittelpunkt der 3. Summer School des Netzwerks Musikhochschulen. Hierbei bietet das Experimentieren im Spannungsverhältnis zwischen Begrenzung und Freiheit weitaus mehr als das Erleben des schöpferischen Umgangs mit sich selbst und anderen.

Improvisation ist gleichermaßen Methode, setzt der spielerische Umgang mit Musik doch Verständnis, ein feines Gespür für künstlerische Prozesse sowie die technische Beherrschung des Instruments voraus.

Die Summer School 2017 richtet sich an Lehrende aller Fachgruppen unabhängig der Vorkenntnisse im Improvisieren. Mit dem Fokus auf Praxis, werden unterschiedliche Improvisationsstile und -genres unmittelbar erprobt und vielseitige, interdisziplinäre Herangehensweisen und Umgangsformen mit Improvisation im Unterricht vorgestellt.

Wir freuen uns auf Sie!



Dienstag, 19. September –

Freitag, 22. September 2017

Hochschule für Musik Detmold  
Neustadt 22 (Palais)

Lehrende aller  
Fachgruppen